



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

---

## Studium oder Sprachkurs im Ausland

### Grunddaten

Name:	Hannah Lutzenberger
Fakultät/ Fach:	Fakultät Geisteswissenschaften/ Gebärdensprachen
Jahr/Semester:	Wintersemester 2012/2013
Land:	Frankreich
(Partner)Hochschule/ Institution:	Université Paris VIII – Vincennes Saint Denis
Dauer des Aufenthaltes:	6 Monate

---

### Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Hamburgglobal PROMO Stipendium der Antragsrunde vom 02.04.2013.

### Vorbereitung und Anreise

Die Vorbereitungsphase meines Auslandssemester hat bereits ein gutes Jahr im Voraus begonnen und war damit sehr lange und auch ein wenig mühsam. Aufgrund der Exotik meines Studienfaches war für mich ein Auslandsaufenthalt innerhalb eines Austauschprogrammes wie Erasmus nicht möglich und das hieß: selber machen. Das ist zuweilen sehr anstrengend und zieht sich, da man sich einfach um sehr sehr viele Dinge kümmern muss, die sonst das Programm übernimmt, bzw. Dadurch nicht nötig sind (wie Übersetzungen von Dokumenten, Kontaktaufnahme, eigenständige Bewerbung an der Uni, Studiengebühren, Anerkennung von Leistungen, Kursauswahl, etc.....). Man kommt schlecht an wirklich verwertbare Informationen, da weder an der Uni Hamburg noch an der Univ Paris 8 jemand für mich zuständig ist, folglich auch keiner so richtig Ahnung hat, wie das dann in meinem konkreten Fall zu handhaben ist, bzw. was zu machen ist. Das heißt man findet nicht alle nötigen Informationen auf den Homepages, wenn man sie überhaupt findet und die Sekretärin aus Paris ist zwar super nett, kann aber für ganz spezielle Fragen einfach auch nicht immer antworten. Die Devise ist also: kaltes Wasser. Sehr hilfreich und wahrscheinlich letztendlich auch die Instanz, die das Organisatorische ermöglicht hat, war das Institut Français, die sowohl Beratung, als auch enorme Hilfestellung und Übersetzung/offizielle Anerkennung machen! Auch bekommt man tatsächlich erst recht spät Bescheid, ob man angenommen ist oder nicht, wonach ich tatsächlich erst Mitte/Ende Juli eine Zulassung bekam, das Semester aber im September begann. War diese Hürde aber erst mal geschafft, konnte es getrost mit dem Zug losgehen.

Eine Bahncard schmälert den Preis, je nach Distanz kann sich fliegen dann aber auch schon rechnen. In Paris nimmt man natürlich die Métro um sich weiter seinem Ziel zu nähern!

Eine bestimmte Versicherung braucht man normalerweise nicht, es ist aber ratsam bei der Versicherung einmal anzurufen und Bescheid zu sagen, dass man jetzt mal eben in Frankreich lebt.

### **Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort**

Paris ist generell und schlicht und ergreifend einfach teuer. Ob man das nun bei der Métro, dem Supermarkt, den Mieten oder dem Kaffeetrinken merkt, in Paris braucht man einfach mehr Geld. Selbstverständlich kommt es immer auf den Mietpreis an, manchmal hat man auch Glück, aber mit 500 Euro muss man schon rechnen. Auch geht man einfach häufiger essen oder trinkt eben einen Kaffee und nutzt manche Dinge (wie Theater oder Konzerte, etc.) einfach aus, weil man es gerade kann. Auch die Métro ist meiner Meinung nach unersetzlich, ist aber eben auch nicht geschenkt. In jedem Fall ist man mit einem Navigo Monatspass für ca 60 Euro für zwei Zonen gut beraten. Bleibt man ein wenig länger, kann man auch einen Imagine-R Pass beantragen (dafür muss man aber erst in der Pariser Uni eingeschrieben sein), der sich ggfs. auch zurückerstatten lässt, sollte man ihn doch kein ganzes Jahr nutzen. Bei einem Mietpreis von 500 Euro im Monat, wobei da schon alles alles einbegriffen war und das durchaus ein sehr gutes Angebot war (sprich tolles Zimmer, nicht klein, klasse Lage, keine zusätzlichen Kosten für Internet, Wasser oder sonst etwas), wird man so ungefähr mit 800 – 900 Euro im Monat auskommen. Vielleicht auch mal weniger, aber rechnet man die Métro dazu, ist es zu den 800 Euro nicht mehr weit..... Generell lohnen sich kleine Ersparnisse, die sich dann eben über die 6 Monate langsam, aber sicher, verflüchtigen. Das Stipendium, welches mir 200 Euro im Monat bescherte, war für mich aber absolut nötig!!!! Die Antragsstellung dafür war für mich persönlich auch wieder recht kompliziert, was aber mit meinem extrem speziellen, kleinen Studiengang zusammenhängt. Trotz nicht optimaler Voraussetzungen (v.a. bzgl learning agreement, etc.) hat es aber funktioniert und ich habe das Stipendium erhalten! Vielen Dank dafür!!!

### **Unterbringung und Verpflegung**

Tja, die Wohnsituation in Paris ist schwierig, es kann lange dauern und vor allem es ist teuer. Ich habe sofort nachdem ich meine Zulassung bekommen hatte, sämtliche meiner Fühler ausgestreckt und alle Menschen, die ich irgendwie kenne darum gebeten, Bekannte zu fragen. Das war perfekt, denn so kam ich über Ecken an mein Zimmer. Aus diesem Grund war das Zimmer toll, recht groß, alles da, tolle Lage im 17. Arrondissement direkt am place de clichy, etc. für einen (für Pariser Verhältnisse) guten Preis von 500 Euro im Monat. Ich kann nur empfehlen das so zu machen, denn irgendwie hat man immer Kontakte und das lohnt sich meistens!

Angebote der Uni hatte ich insofern nicht, da meine Zusage viel zu spät kam um sich noch auf ein Studentenwohnheim zu bewerben, das alles auch ein wenig kompliziert ist und, wie eben immer, ich eben kein Erasmus war.....

Zur Verpflegung lässt sich nur sagen, dass auch sie teurer ist.... Aber auch fein!

### **Gastuniversität/ Gastinstitution**

Die Univ Paris 8 befindet sich im Norden in Saint-Denis, also ist die Métro 13 das Verkehrsmittel um zur Uni zu kommen und nicht erschrecken, die ist eigentlich immer bis zum Anschlag gefüllt. Es gibt einen großen Hauptcampus auf dem eigentlich alles steht und der durch einen einzigen Eingang betretbar ist. Zu Beginn ist es ein kleines Versteck- und Labyrinthspiel sich durch die Gänge zu finden, aber man gewöhnt sich daran. Die Bib ist lang geöffnet, Ausleihen und Rückgaben funktionieren relativ problemlos, nur die Sammlung für Gebärdensprache ist wesentlich kleiner, als in Hamburg.

Wie erwartet war ich die einzige „Austauschstudentin“ zu Gebärdensprache auf weiter Flur, was ich persönlich aber auch sehr genossen habe. Das Ankommen und Einschreiben war noch ein kleiner Akt, da ich eben kein Erasmus mache, für den man schon einen Tag und Geduld einrechnen sollte, lief dann aber auch und letztendlich haben mich super nette Sekretariatsmenschen und der Freund bei dem ich wohnte schließlich weitergebracht. Ein kleines Gespräch mit zuständigen Professoren klärt doch immer sehr viel mehr, so dass ich dann sämtliche Kurse in und um Gebärdensprache mitmachen durfte (sprich Bachelor und Master). Selbstverständlich ist alles komplett auf Französisch, bzw. LSF, aber man ist ja dort, um zu lernen!!! Es sind also wieder keine Büros für International Relations, die hilfreich waren, sondern tatsächlich die super netten und offenen Professoren aus Gebärdensprachen. Aufgrund der Kleinheit des Fachs kannten mich aber auch sofort alle, ein riesiger Vorteil. Ich kann das nur wiederholen, die Schwierigkeiten liegen einfach daran, dass das Fach so speziell, so klein und so exotisch ist. Bzgl. der Studienstruktur besteht ein wahnsinnig großer Unterschied daran, dass an der Paris 8 Licence Sciences du langage mit Option LSF, nicht jedoch wie hier Gebärdensprachen mit Option Nebenfach, eben ein komplett anderer Schwerpunkt.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Um seine Freizeit zu füllen bietet Paris alles. EU-Bürger unter 26 Jahren gehen meist umsonst ins Museum und haben viele Vergünstigungen für Konzerte, etc. Wer in Paris nicht weiß, wie er sich beschäftigen soll, der gehe spazieren und setze sich in die unzähligen Parks!!! Um schnell Leute kennenzulernen kann ich soirées polyglotte empfehlen, meist in irgendwelchen Bars, eine in der Nähe vom centre pompidou. Sonst gibt es an der Uni auch viele Möglichkeiten zu Chor, Musik und Sport zu denen man sich super problemlos anmelden kann und nette Menschen trifft!!!

## Zusammenfassung

Mein Auslandssemester war ein Traum, aber dennoch sehr anstrengend. Gerade die Vorbereitungsphase ließ mich sehr an meine Grenzen gehen. Es ist wirklich sehr sehr viel Arbeit, um vor dem Aufenthalt an Informationen zu kommen, dann zu organisieren und gleichzeitig Kurse vorzuarbeiten, um nachher wieder einsteigen zu können und sie ist einfach auch nach dem Aufenthalt noch nicht vorbei, da man sich dann (eben auch selbstständig) um die Anerkennung, Bescheinigungen etc. kümmern muss. Das aber wiederum hat unglaublich gut geklappt und durch einen sehr regen Kontakt mit meiner Hamburger Professorin verlief auch die Anerkennung sehr viel besser als gedacht.

Wenn man aber genügend Motivation hat, ist es fantastisch. Aus diesem Grund: COURAGE!

## Fotos/ weitere Anhänge

Fotos bitte beschriften.